

für den Bereich Technik entschieden wird, daß Stockungen im Produktionsfluß auftreten. Man könnte einwenden: Was hat das mit der politischen Kleinarbeit der Genossen zu tun? Das ist doch ausschließlich Sache der staatlichen Leiter, dort Ordnung zu schaffen.

Jeder Genosse im Bereich Technik trägt seine Verantwortung. Sie besteht darin, in der politischen Massenarbeit zum Beispiel zu klären, welche Verpflichtungen dem einzelnen Werktätigen aus dem sozialistischen Eigentum erwachsen, daß die eigene Handlungsweise den gesellschaftlichen Interessen und Erfordernissen entsprechen muß.

Das ist eindeutig eine ideologische Aufgabe und es ist Sache der Genossen und der Leiter, darüber mit den Kollegen zu beraten. Die Diskussionen, der Meinungs-austausch dazu sind Teil der politischen Kleinarbeit.

Als Sekretär und als Leitung der Parteiorganisation könnten wir es uns jetzt einfach machen und erklären: Die Genossen im Bereich Technik versagen, sie weichen dem politischen Gespräch aus. Wir könnten den Zeigefinger heben und mißbilligend den Kopf schütteln. Und was wäre das Resultat? Damit hätten wir auch nichts geändert.

Hier ist es vielmehr Zeit für die Leitung, sich zu fragen: Wie haben wir es verstanden, unsere Genossen zur politischen Kleinarbeit anzuregen, ihnen zu zeigen, was das politische Gespräch verlangt, wie es zu führen ist, wie dabei Zusammenhänge zwischen der Situation im eigenen Bereich und den politischen Aufgaben herzustellen sind?

Wir haben als Leitung eine solche Arbeitsweise in der Vergangenheit kaum praktiziert. Wir haben zu wenig die Wie der politischen Kleinarbeit demonstriert. Das zu sagen fällt mir nicht leicht. Ich bin immerhin seit acht Jahren Leitungsmittglied. Doch um eine Sache zu verändern, sind reale Einschätzungen notwendig.

Unsere Leitung hat seit dem vergangenen Jahr — mit dem Erkennen bestimmter Mängel — Veränderungen in ihrer Arbeitsweise eingeleitet. Der erste Schritt bestand in der Analyse der Führungstätigkeit in der politischen Massenarbeit. Der zweite bestand in Festlegungen zum Beispiel darüber, das Wie der politischen Kleinarbeit — und hier vor allem das Wie der politischen Diskussion — in gemeinsamen Beratungen zwischen Leitungsmittgliedern, Parteigruppenorganisatoren, Genossen aus den Gruppen praktisch zu zeigen, durch den Meinungs-austausch untereinander. Und drittens: Wir bemühten und bemühen uns, die Qualität der Mitgliederversammlungen zu verbessern. Unsere Devise dabei: Weg von großen Worten, verständliche Aussagen, schlagkräftige Argumente, kritische Einschätzungen, praxisbezogene Anleitungen. Unsere Schuhfabrik ist ein Betrieb der Konsumgüterindustrie. Wir haben dazu beizutragen, daß die vom Parteitag formulierte Hauptaufgabe erfüllt wird. Das verdamt von uns, auch eine gute politische Kleinarbeit zu leisten und gerade dadurch Aktivitäten im Interesse der weiteren Verbesserung der Lebenslage der Bürger der DDR zu fördern.

w&ummmmmmmBamsBm&m hmhbhw« -

ten nicht geben kann. In Gewerkschaftsgruppen und Brigaderversammlungen sowie im persönlichen Verhalten und in Gesprächen werden sie ihren Mann stehen.

Noch haben wir in der Partei-gruppe viel mit uns selbst zu tun. Das wird auch nie aufhören. Unsere politische Verantwortung verlangt von uns Genossen, Kraft und Wissen in

den Dienst der Arbeit mit den Menschen zu stellen. Gerade darum muß eine Parteigruppe kämpfen.

Es wäre gut, wenn in der Aussprache im „Neuen Weg“: „Leistet jeder Genosse politische Kleinarbeit?“ gerade Parteigruppen von ihren Erfahrungen berichteten.

Ernst Draheim
Parteigruppenorganisator
im Kraftwerk des
VEB Papierfabrik Greiz

Unsere Genossen sind Motor

Unsere APO Schwerpunktprojekt im VEB Kombinat Stern-Radio Berlin ist mit 20 Mitgliedern und Kandidaten ein kleines Kollektiv. Dennoch haben wir beachtliche Erfolge erzielt. So konnte sich unser Fertigungsabschnitt, der als Automatisierungsvorhaben zum 20. Jahrestag der DDR den Kolleginnen als Frauenobjekt übergeben wurde, durch seine gute fach-

DER LESEER HAT DAS WORT